

Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 41

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief- KASTEN

Ein einig Volk von Seffel

Lieber Nebi!

Stell Dir vor, ich sitze ahnungslos am Radio, man überträgt Marschmusik des Spiels einer Gr.Br. Um die Sache recht eindrucksvoll zu gestalten, ouch die biedere Stimme eines Ansagers patriotische Zwischenbemerkungen ein. Plötzlich tönt es an mein Ohr: «... und nun folgt: wir wollen sein ein einig Volk von Seffel». — Kannst Du Dir vorstellen, lieber Nebi, daß ich da mißtrauisch wurde! Habe ich aus Versehen einen Schwarzsender eingestellt! In der ersten Aufregung dachte ich sogar an eine Besetzung des Studios durch fremde Mächte. (Schließlich hört man in der Zeitung nur noch von Invasionen.) Oder sollte vielleicht auf diese immerhin nicht gewöhnliche Art eine neue Volkspartei gegründet werden! Man kann ja nicht wissen, wenn die Zeitungen verboten werden, probiert man's durchs Radio.

Für Deine sicher sehr einleuchtende Erklärung im voraus sehr dankbar
grüßt Dich Dein Dr. E. S.

Lieber Dr. E. S.!

Wie wär's mit einem Sprachfehler? Beim Ansager, meine ich. Oder einem Hörfehler bei Dir? Seffel — Süffel, wie leicht kann man sich da versprechen oder verhören. — Das befriedigt Dich nicht? Mich auch nicht. Es bleibt also nur eine kompliziertere Erklärung, um die ich mich eigentlich drücken wollte. Eine Mischung aus Hör- und Sprachfehler in Idealkonkurrenz mit einem literarischen Irrtum. Der Mann hat im Dichterwald zwei Bäume verwechselt, die beide mit Sch anfangen: Schiller, von dem das berühmte Wort stammt, und Scheffel, den Erfinder des Trompeters von Säckingen, der naturgemäß zu militärischer Marschmusik ein besseres Verhältnis hat als der Dichter der «Räuber». Und diesen Scheffel, unter den er sein Licht gestellt hat, hat entweder er nicht deutlich genug ausgesprochen, vielleicht macht ihm das Sch Beschwerden, oder Du hast ihn nicht richtig gehört. Dies scheint mir eine Erklärung, die Hand und Fuß hat — oder nicht? Es grüßt Dich im Namen Seffels Dein Nebi.

Heizer oder Fergstube!

Lieber Nebelspalter!

Was meinst Du zu diesem Inserat!

Junger Mann sucht Stelle
und Wohnung als

Heizer

oder Fergstube, Fabrik-
handlanger, mit 2 tüch-
tigen Seidenwinderinnen,
evtl. auch andere Arbeit.
Eintritt sofort. Offerten
unt. Chiffre A. 374 an die

Daß der junge Mann Stelle und Wohnung als Heizer oder Handlanger sucht, kann ich gut begreifen. Daß aber einer eine Stelle als Fergstube sucht, das kann ich mir einfach nicht vorstellen. Aber am allerunklarsten ist mir das mit den zwei Seidenwinderinnen. Hat er schon! Oder sucht er sie erst! Oder sucht er einen Handlanger mit zweien! Was für Arbeit glaubt er, daß er mit ihnen hat, daß er ev. auch andere sucht!

Und übrigens scheint mir, wäre es ein schöner Dienst am Kunden — (an dem, der das Inserat schreibt und an dem, der es liest) —, wenn ein Zeitungsmann jeweils zuerst dafür sorgen würde, daß man auch draus kommt, was mit einem Inserat gemeint ist, bevor er es druckt! Freundlichen Gruß! Minna.

Liebe Minna!

Ich komme auch nicht nach, — ein Ferge ist, so habe ich bisher gemeint, ein Fährmann. Der alte Charon zum Beispiel, der bei den Griechen die Seelen in der Unterwelt über den Acheron führte, war ein Ferge. Der Ferge muß natürlich auch eine Stube haben, und das nennt man die Fergstube. Wenn er sich dahinein zwei Seidenwinderinnen wünscht, die ihm, wenn er von der Fährmannsarbeit heimkommt, das Lied «wir winden dir den Jungfernkranz aus veilchenblauer Seide» vorsingen müssen, so ist das verständlich. Verständlicher jedenfalls als das ganze Inserat, und da hast Du nun unbedingt recht: die Inserat-Annahmestellen sollten jemanden haben, der alle Inserate zunächst einmal ins Deutsche übersetzt und dann zurechtfriert, daß man sie ohne allzu große Anstrengung und Phantasieaufgabe verstehen kann.

Freundlichen Gruß!

Nebelspalter.

Ofenheizung oder Wandschränke!

Lieber Nebi!

Ich glaube, der Aufgeber dieses Inserats hat endlich die Lösung des Heizproblems gefunden.

Gesucht per 1. Oktober
in ruhigem Haus sonnige
3-3'wohnung

Ofenh. od. komb. Wandschränke. Nähe Bahnhof
Wipfingen oder Zentrum
Altstetten.

So wie ich die Sache verstehe, wird wohl gemeint sein, daß bei schönem Wetter die Ofenheizung genügt, bei wüstem Wetter aber die ganze Familie in die kombinierten Wandschränke schlüpft. Oder ist vielleicht das ge-



Für es Oelbild vo dere Größi mues ich scho
2000 Franke und siebe Coupons ha. Ric et Rac

meint, daß man zuerst den Ofen heizt und dann die warme Luft in die Wandschränke einschließt, um so die Wärme gut beieinander zu halten! Oder muß man gar kombinieren, daß man mit dem Wandschrank den Ofen heizen muß! Jetzt fällt mir das Wahrscheinlichste ein: da man diesen Winter überhaupt nichts zum Heizen bekommt, der Ofen somit überflüssig wird, ist der kombinierte Wandschrank wohl dazu da, daß man in ihm den Ofen verstauen kann, und das wäre doch sicher die denkbar glücklichste Kombination, weil man auf diese Weise Folgendes erreicht hat: Geld für die Heizung braucht man keines, einen Ofen hat man doch, und der Platz im Wandschrank ist ausgenützt.

Entscheide Dich, bitte, Nebi, für eine dieser Kombinationen, und sage mir dies vorher, denn wenn Du diese Idee billigst, sehe ich einen Run auf Wandschränke kommen, und in diesem Falle möchte ich mich noch vorher eindecken.
Maximus.

Lieber Maximus!

Das sind sicher alles ganz praktische Vorschläge, diese Ofen-Wandschrank-Kombinationen und Du tust wahrscheinlich gut daran, Dir einen Wandschrank noch rechtzeitig zuzulegen. Und sei es nur, um etwas Cognac darin zu verstauen. Denn soviel ich habe aus gut unterrichteten Kreisen läuten hören, soll so um das Ende des Herbstes herum die Devise von oben ausgegeben werden: jeder sein eigener Ofen. Das heißt also, daß sich jeder selber heizen muß. Womit ist seine Sache. Der eine wird es mit der Phantasie schaffen, der andere mit der Wut auf die Obrigkeit, die bekanntlich auch wärmt, wieder einer mit Liebe oder freundschaftlichem Geschwätz. Ich habe, wie Du weißt, mit Cognac ganz gute Erfahrungen gemacht. Allerdings geht der Vorrat bedenklich zur Neige. Du kannst mir also für den Rat und rechtzeitigen Hinweis ruhig eine Flasche stiften. Aber auch, wer sich in die Nähe eines Cholerikers oder eines Festredners begibt, hat Aussicht, die schlimmste Kälteperiode zu überstehen. Vielleicht hast Du auch jemanden, den Du Dir warm halten kannst, — das hat von jeher seine Vorteile gehabt und heute mehr denn je!

Grüß! Nebi.

Börse-Bar

Zürich beim Paradeplatz
Dancing - Cabaret - Attractions
Die Börse-Stube, eine gepflegte Gaststätte

"CINA"
BERN

Neugasse 25 Telefon 2 75 41
Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken
Grill-Room „Chez Cina“
Walliser Weinstube Restaurants „Au Premier“

Einer der „DYNASTIE MICHEL“
kocht in seinem

Zunfinaus
Zimmerleuten

„Temple des Gourmets“
ZÜRICH
Limmatquai 40 Tel. 24236



CHARLES MICHEL